

wei. Wf-
S. 11/12 faltet
die Registrierung springt von
S. 94 auf 99, von S. 242 auf
293. 67 Tafeln

3 Werke in 1 Bd.

Einige
Der Berühmtesten Alt-Deutsch-Weiß-
nischen Fürstl. S. Residentz

STADT

Weissenfels/

Sonderbare Nützliche

Bedächtnisse/ *Ye 1665 a*

Sammt

Unterschiedlichen Stadt und Landes vor-
trefflichen

Alterthums

Glaubhafften Denckwürdigkeiten und merck-
hafften Wundergeschichten/ kürzlich jedoch wohlme-
nend entworffen/

Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl.

Seinem Gnädigsten Herrn

Wie auch Dero Stadt und Lande zu besondern Ehren
Ausgefertiget

durch

JOHANNEM VULPIUM.



Weissenfels/

In Verlegung Johann Melchior Bogau/ Buchhändler.

Handwritten text at the top of the page, including a date and possibly a location or name.

Large, decorative initial letter, likely 'A', in a Gothic script.

Second line of handwritten text, starting with a smaller initial.

Third line of handwritten text, continuing the narrative or list.

Fourth line of handwritten text, possibly a sub-section header.

Fifth line of handwritten text, with some decorative elements.

Sixth line of handwritten text, starting with a large initial.

Seventh line of handwritten text, continuing the text.

Eighth line of handwritten text, possibly a signature or name.

Ninth line of handwritten text at the bottom of the page.







Christian Remet fecit

Reverendissimus et Serenissimus Princeps ac Dominus, Dominus
AUGUSTUS, Postulatus Administrator Archi-Episcopatus
Magdeburgensis, Dux Saxoniae, Juliae, Cliviae et Monti-
um, Landgravius Thuringiae, Marchio Misniae, ut et Su-
perioris et Inferioris Lusatiae, Comes de Marca, Ra-
vensberg et Barby, Dynasta in Ravenstein. etc.

Dem
Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn/

Herrn **AUGUSTO**,
Postulirten **ADMINISTRATORI** des Primat- und Erz-Stifts Magde-
burg/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/ Land-Graffen in Thüringen/ Marggraffen
zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Graf-
fen zu der Marck/ Ravensberg und Barby
Herrn zum Ravenstein/ &c.

Wie auch

ming
atus
onti
t St
Ra



Dem
Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn

Herrn

JOHANN ADOLPHO,

Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /
Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / auch
Ober- und Nieder- Lausnitz / Graffen zu der Marck
Ravensberg und Barby / Herren zum Ka-
venstein / 2c.

Meinen beyderseits Gnädigsten
Fürsten und Herren



Hochwürdigster/Durchläuchtigste Fürsten Gnädigste Herren.

So wenig iemand daran zweiffelt / daß zu allen Zeiten auch hohe Fürstliche Personen ihre sonderbahre Belustigung an dem Studio Historico gesucht / ja sich selber darinnen geübet haben: Eben so wenig ist nöthig / dieselbigen alle alhier zu erzehlen; Nur etwas weniges: Alcenas, Erster Fürst / oder nach etlicher Meinung / König der (Tuitsken) Teutschen / ließ theils die Voralten Begebenheiten in Steine und Rüppen einhauen / theils verfasset Er in Reime und Lieder / allermassen etliche seiner Nachfahren die Geschichte in ihren Meister-Gesängen und Helden-Liedern auch auff die Nachlebenden gesparet: Julius Cæsar beschrieb seine Thaten: Dittmarus, Bischoff zu Merseburg hat eine Chronick von acht Büchern verfasset: Fronsberg Känser Caroli V. Kriegs-Oberster hat sein Krieges Buch gemacht: Der Graff von Solms war ein fleißiger Verzeichner geschehener Dinge / u. a. m. Deren Ruhm biß an der Welt Ende bleibet. Wie hoch Carolus M. von den Geschicht-Schreibern / umb daß Er auff Historien nicht allein sehr viel gehalten / sondern auch solche aufffassen / verzeichnen und der Nachwelt auffheben lassen / dannenhero Er einst auch nur eine einzige Relation sehr theuer bezahlet / gerühmet wird / erachte ohne Noth zu erzehlen / wenn ich zurücker dencke / wie das Hoch Fürstl. Haus Sachsen ein solches auch mehr als offft geleistet / ja diejenigen / so dergleichen Schrifften zu E. E. Hoch Fürstl. Hochfürstl. D. D. Füßen demütigst ge-
leget / bezeugen sattsam und gleichsam mit Freuden / in was für hohen Werthe E. E. Hoch F. Hoch F. D. D. die Geschicht-Bemerkung achte und schätze.

Wann dann Gnädigste Fürsten und Herren / E. E. Hoch Fürstl.
Hoch Fürstl. D. D. neulichster Zeit ein Tractätgen die Singularia
Weissenfelsensia oder Weissenfelsische Begebenheiten von deren Au-
tore zu Bezeugung danckbahres Gemüths unterthänigst offeriret
worden / als habe dannenhero Unlaß genommen / gegenwertige Weis-
senfelsische Gedächtnisse E. E. Hoch F. Hoch F. D. D. gleichfalls un-
terthänigst vor zu tragen und der Ursachen halber danckbarst zu
schreiben wollen / vornehmlich / weil die Göttliche unerforschliche
Güte mir in Dero Hoch F. Hoch F. Landen das Leben verleihen
wollen / daß ich in der Weitberühmten Hoch Fürstl. Residenz Stadt
Halle in Sachsen / auff diese Welt geböhren / Christlich erzogen und
geschüzet worden / ohne was die meinigen / sonderlich Gebrüdere /
vor Hoch Fürstl. Gnaden und Wohlthaten an Stipendiis und Be-
gnadigungen genossen / zu deme ich aniezo in Dero Hoch F. Hoch F.
Residenz Stadt Weissenfels meine Handlung und Gewerbe / nechst
Göttlichen / unter E. E. Hoch F. Hoch F. D. D. gnädigsten Schutz
und Schirme in Genießung Dero Hoch F. Hoch F. Privilegien aus-
übe und führe. Derowegen ich aus Landes kindlicher unerthänigster
Schuldigkeit E. E. Hoch F. Hoch F. D. D. ein wenig Zeugniß meine
Danckbarkeit schon vorlängst hätte abstatten sollen. Dieweil ich
aber / als ein unvermögender / zu dieser Zeit kein anders finden kön-
nen: Als habe E. E. Hoch F. Hoch F. D. D. dieses wenige in al-
ler Unterthänigkeit und tieffster Demuth / nechst danckbaren Gemü-
the / vor bißanhero genossene Gnade dediciren und zueignen sollen
und wollen / der tröstlichen Hoffnung / gleich wie jener Potentat
auch die Hand voll Wasser / und ein anderer grosser Herr / die einzige
Räbe / ihres Unterthanen gnädigst auffnahmen / also werde auch
E. E. Hoch F. Hoch F. D. D. angebohrner Mildigkeit nach dieses
kleine Geschencklein gnädigst ansehen / die Straalen Ihrer Behar-
lichen Gnade auff mich immerfort werffen und meine Gnädigste
Fürsten und Herren seyn und verbleiben / allermassen ich darumb
unterthänigst und gehorsamst bitte. Der Allmächtige Getreue
Gott

Gott erhalte E. E. HochF. HochF. D. D. sammt Dero Herk. Biel
geliebtesten HochF. HochF. Gemahlinnen/ Jungen Herrlein und
Fräulein in beständiger Gesundheit/langen Leben/ glückseliger und
friedlicher Regierung/ ja allen HochFürstl. Wohlergehen.

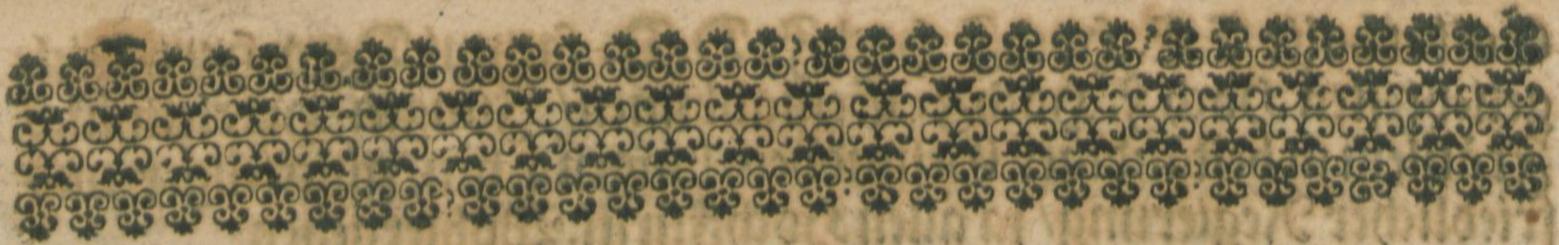
Mit solcher Auffwartung stellet sich zum unterthänigsten ein

E. E. HochFürstl. HochFürstl. D. D.

Weissenfels den 25. Febr.
Anno 1674.

Untertänigster und gehorsamster

Johann Melchior Bogaw/
Buchhändler Daselbst.



I. N. J.

Vorbericht

An den Staat- und Standes-Gebühr nach zu ehrenden Leser.

As die Gedächtnisse geschehener Dinge denen jenigen/ so solche recht betrachten/ vor wichtigen Nutzen schaffen/ wird so wohl von Johanne Aventino in seiner Bäterischen Chronick/ als auch in Chronico Philippico Carionis ausführlich gemeldet/ dannenhero auffer Noth ein weiters davon anzuführen. In Erwegung solches Nutzens haben die lieben Alten nicht uneben gesprochen: Historiarum ignari semper sunt pueri, Es sey umb die / so von Geschichten alt-voriger Zeiten nichts wissen/ wie umb Kinder beschaffen / gleich wie solche zu wichtigen Sachen nicht viel tügen/ also sind auch die Geschicht-unwissenden gemeiniglich zu allen Dingen untüchtig und ungeschickt.

Von Anmerkungen zwar und Gedächtnissen geschehener Sachen erfordert Cicero lib. 2. de Orat. (1) daß nichts falsches gemeldet/ (2) daß/ was wahr/ wohl dürffte gedacht werden/ (3) daß kein Argwohn darinnen sey/ (4) daß iedwedes ohne Ansehen/ weder einigen zu Liebe noch zu Leide angezeigt werden solte/ u. s. w. Allein Er wird solche Anforderung schwerlich bey allen erhalten / sintemahl heut-iezige Zeiten die Gedächtnisse des Alterthums/ wie gerne man auch wolte/ öfters nicht ohnfehlbar angemeldet werden können/ theils/ weil man vor dessen in Aufzeichnung beschehener Begebenheiten den gebührlichen Fleiß gesparet/ vieles nur überhin beschrieben/ und an statt der gewissen und grundrichtigen Jahr Zahlen mehrmahls das Mittlerweile/ umb solche oder diese Zeit/ unterdes/ re. gebrauchet / so sich viel und öfters wenig geschicket/ dannenhero die Zeit-Beschreiber hernacher mannich

mannichmahl eines oder das ander zu solcher Zeit/da sich etwas nahmbaff-
tes zugetragen / gesezet und solchen Jahren/ obs wohl lang zuvor oder her-
nach geschehen/ zugeeignet: theils/etliche alte auch nur die wenigere Zahl im
schreiben verzeichnet und doch noch so ungewiß und mit so seltsamen Chara-
ctern / daß ihre Nachkömlinge sich schwerlich darein finden können. Zu ge-
schweigen wie an manchen Orte alle Aufzeichnungen so gar darnieder gelegen/
daß/ wo nicht noch die Münche das/ was sie gehöret und (wiewohl nicht al-
lemahl gar zu wahrhaftig) erfahren/ aufgeschrieben/ vieles den folge-Zei-
ten unbewußt blieben wäre. Derowegen was die neuen Scribenten be-
trifft/ weil sie es aus den alten un also immer einer von dem andern ausschrei-
bet / es billich heist: Errante uno, errant omnes. Ja die rechte Ursache
ist dieses/ daß man offt wiederwärtige Meynungen antrifft/ denen nicht an-
ders/ als durch Besichtigung der alten Erschreine (Archiven) und Mo-
numenten geholffen werden kan. Das übrige Ciceronische Anfordern bes-
treffende/obwohl an einen Verzeichner gescheneer Dinge nichts höhers als
die Wahrheit erfordert wird / wird doch die edle Wahrheit von etlichen bis-
weilen verstecket/ zumahl sie wissen/ quomodo Veritas odium parit, wie
deme/der die Wahrheit zeigt / die Fiedel umb den Kopff geschmissen wird/
daß es zu Zeiten wohl heist:

Sæpius Historico dicere vera nocet.

Derowegen folgen sie den Spruch Nicephori Gregoræ lib. 1. Hist. Rom.
also lautend: Historicus est instar pictoris, qui non naturæ navos o-
mnes pingit, sed transit. Die von Geschichten schreiben wollen/ müssen den
geschickten Mahlern folgen/ welche nicht alle Gebrechen und Mängel der
Natur mit darstellen/ sondern überhin wischen. Ich will nichts sagen/ wie
manche ganz partheyisch von diesen oder jenen melden/ nach deme sie einem
oder dem andern wohl oder übel affectioniret / dannenhero der Argwohn
mehr vermehret als vermindert wird.

Gegenwärtige Gedächtniße abzufassen/ hat mich veranlasset / theils
die Herrligkeit und langes Alterthum des ubralten Weissenfels; theils
die sonderbahre Annahnung Tit. H. M. Simon Erffurdt's/ wohlverdien-
ten Archi-Diaconi in Weissenfels/ so Er in der Zu-Schrift und gleichsam
Vorre-

Vorrede seiner Weissenfelsischen Besonderheiten an die/so noch wegen ein
und anderer Sachen dieser Stadt Nachricht haben/ umb ein Weissenfel-
sich Chronicon / wornach so wohl frembde als einheimische (wie Wohlge-
dachter H. Mag. erwähnet/ und ich öffters selbst gehöret) gefraget/ zu ver-
fertigen/so treulich ergehen lässt. Habe deshalben meines Ortes einen so
umb die Kirche und Stadt wohlverdienten / gleichsam als Vater hoch
geehrten Anmahner schuldige Folge geleistet/ was nachfolget wegen drin-
gender Eilfertigkeit kürzlich auffgesetzt und mittlerweile an statt eines kur-
zen Weissenfelsischen Chronici, das Verlangen der Alterthume-Liebha-
ber in etwas zu befriedigen/ heraus gegeben / welches so es angenehm seyn
wird / mit ehister Auflage von mir wider übersehen/ vermehret/ in dem/
worinnen etwan geirret seyn möchte/ verbessert und mit noch manchen son-
derbahren Denckwürdigkeiten soll besetzt werden. Indessen vermercke
man beflissene Kürze bester massen/ und bedencke/ wie es gleichsam unrath-
sam und fast gefährlich / mit einen grossen Wercke/ so vieles Verlags und
grosser Unkosten bedarff/ sich in die Welt zu wagen / wein Absehen ist/ Rei-
chen und Armen hiemit zu dienen. Daß es nicht allen gefallen wird/ weiß
ich schon/ ich will aber mit des Jupiters Glücke/ qui nec omnibus placet,
vergnüget leben. Qui struit in calle, multos ille habet Magistros.
So gut ich dieses oder jenes gefunden / habe ichs gelieffert / nechst ein oder
zwey / ob wohl zstückten Verzeichnissen und andern Chronicken hat mir
auch gedienet ein M.S. des Sel. Hrn. D. Antonii Thörners / Beyl. Su-
perint. zu Weissenfels / so mir von einem guten Freunde einsten commu-
niciret worden. Nehme mein/Gebühr nach/zu ehrender Leser mit diesen
wenigen vorlieb/ bete vor Unsers Gnädigsten Landes-Vaters Stadt und
Landes Wohlfarth/suche ihr bestes auff daß es ihnen wohlgehe
und bleibe sonst gewogen

Dem Aufzertiger.

I. Abtheil.







een Hartoglyke stad aen de rivier.
aal drie uren van Leipzich.

WEISSENFELDIA, urbs nobilis, distans a via milliaria
a Lipsia sedes Ducis

Amsteld. C.P.





ria milliaria

Amfeld. C.P.



I. Abtheilung.

Was für Beschaffenheit es mit dem reichsten und besten Reiche ganzes Europæ / nemlich dem edlen Teutschlande / habe / wie es in das Hoch- und Nieder-Teutschland getheilet und was in iedweden für Orte begriffen / kan bey Ermangelung anderer Schrifften in meines Eislebischen Calenders A. 1673. Beysage oder Mansfeldischer Graffschafft Beschreibung ersesehen werden. Allwobey ferner enthalten / die Abtheilung des Nieder-Teutschlandes in die 3. Kreisse /

als { Ober- { Sächsischen } Kreis.
 { Nieder- {
 { Westphälischen }

In den Ober-Sächsischen Kreis gehören das Herzogthum Sachsen sammt den darzu gehörigen Länden / Thüringen / Meissen / Ost- und Voigtland / Mark Brandenburg / das Herzogthum Pommern / Hessen / Anhalt / die Graffschafften Schwarzburg / Hohenstein / Mansfeld / Stolberg / Weichlingen / Dverffurth / Reppin / Barby / Gleichen / Leisnick / die Herrschafften Wildenfels / Gera / Schönberg / Lautenburg / u. a.

Der Unter-Sächsische Kreis begreiff die Erz-Stifter / Magdeburg und Bremen / die Bischümer Hildesheim / Lübeck / Suerin / Rakeburg / und Schlezwig / die Fürstenthümer Lüneburg / Braunschweig / Meckelburg und Hollstein / die Graffschafften Reinstein und Wunsdorff / u. s. w.

Der Westphälische Kreis hat in sich die Bischümer Lüttich / Utrecht / Paderborn / Münster / Camerich / Osnabrück / Verden / Minden / das Niederland / Herzogthum Jülich / Cleve und Berge / Lützelburg / die Graffschafften Mandershit / Fyrnberg / Seyne / Kunkel / Bentheim / Steensfort / Zeckelenburg / Oldenburg / Hove / Dieffhold / Lippe / Kettberg / u. n. w.

Weissenfels lieget in Ober-Sächsischen Kreis / von dessen Beginn in folgenden Abtheilungen ein mehrers.

Anreichende die Einwohner dieses Orts / sind solche gewesen Japhiten / Japhet ist der Teutschen Abend- und Nord-Länder / Griechen und Lateiner Erz-Uhranherr / dessen Sohn Gomer zeugete Anno Mundi 1787. im 130. Jahr nach der Sündfluth den Ascenas, dessen Moses im 1. Buch 10. c. geden-

gedencket/ und sonst von vielen Tuiscon, De asken, genennet wird / welcher Nahme ist ein zusammen gezogenes Wort/ aus tu (to der) und Asken (Ascenas) als der Askon. Ascenas (Esch-Kohen) heisset eigentlich ein Priester/ Feuerhüter (massen zur selben Zeit die Priester mit Feuer zum Opffer umgiengen/) ein Sager/ Glaubens-Erklärer. Noah sein Anherr war damals noch am Leben/ sintemahl er/besage H. Schrift/ 350. nach der Sündfluth gelebet.

Dieser Ascenas (De Asken) fieng an über sein Volck zu herrschen/ zog mit seinen Kindern und Kindes-Kindern aus Armenia in Europam gegen Abend und Norden/ bewohnete die Lande/ theilet solche in gewisse Pflügen/ richtet geseze und Ordnungen an/ und ward also ein Fürst der Gomerenser, Tuitsken, Tuitschen oder Teutschen/ starb A. M. 1971. gleich da der Ers-Vater Abraham 15. Jahr alt war.

Ihme folgte in der Regierung sein Sohn/ (oder wieetliche wollen/ Bruders-Sohn) Thogarma, von Berofo Mannus genennet / davon vielleicht Mansfeld/ Mannstadt/ Mansdorff/benahmet/ und die Teutschen Männer (Germani) Garmänner/ nach ihrer Mannheit geheissen. Dieser befahl insonderheit den Teutschen (Tuitsken) Gastfrey zu seyn/ und den Fremden mit Ehrerbietung an die Hand zu gehen.

Nach diesen kamen Ingetwon/ Istevon / Herman (nach dem/ weil Er des Himmels-Lauffs kündig/ das 7. Gestirn Hermans Wagen genennet worden) Marso / so für einen Erbauer Merseburgs gehalten wird/ dann Gambrivius.

Hiernach folgte Sverus oder Schwabe/ von deme kommen die Tuitschen Schwaben/ also genennet von dem umher schweben und ziehen/ weil sie an keinem Orte bleiben/ sondern von einem Lande zum andern gezogen sind/ maßen die Schwaben noch heutiges Tages gerne reisen. Von diesen sind hernach wohl 54. Nationes der Teutschen Schwaben entsprossen/ deren sonderlich in unsern Landen gewohnet: Die Butones von denen etwan Budtstadt/ Buttelsstadt/ oder Budses den Nahmen / die Catti oder Gatten in Hessen/die Cherusken, so am Harze gewohnet/ die Camorni, so etwan den Strich umb und zu Lamburg inne gehabt/ Calucones umb Lucka/ Elisii an der Elster/Hermundurix zwischen der Saale und Elbe/ Mugillones,
umb

umb Mueheln/ Varisci in Boiglande / fürnehmlich haben allhier die Osi
gehauset/ denen die Tyrigeten (Thüringer) Abentwerts gessen und diese
Ostner / Ost-Länder/ etliche auch Osterreichler zu genahmen.

Auff Svevum folgete Wandalus, daher die Wandalen (Alt-Teutsche
Wänden) entstanden: Wänden (Vendi, Veneti, Hendi) und Wanda-
ler heissen sie von hin und her wandern/wenden und ziehen/ denn sie nur um-
her geschweiffet/ das beste Land gesucht / endlich gar Sarmater und Sla-
vonier worden/ die Teutsche Sprache verlernet und andere gebraucht:
welche hernach auch in Türckey gelanget/ daß man am Türcckischen Hofse
Wändisch redet. Eine Türcckische Genealogia unterstehet sich vorzuge-
ben/ Noah hätte 4. Söhne gezeuget / deren der letzte Kenua (Canaan) ge-
heissen: Daher will Rabbi Aben Ezra die Nieder-Teutschen von diesen
Canaan, als Flüchtige Wanderer/ (Waller Wandeler/) von und für den
Angesichte der Kinder Israel herleiten: aber mit schlechten Beweis.

Demnach haben vorzeiten lange liebezeit die alten Teutschen Schwa-
ben / Ostner und Hermunduren/ diese Gegend bewohnet / biß die Römer
wenig Jahr vor Christi Geburt etliche Derter / als bezwungene/ mit Rö-
mischen Völkern besetzt/ und die Einwohner verdrungen/ so aber nicht lan-
ge gewähret/ sondern bald wieder vergangen und die alten Teutschen diesen
Ort wieder bewohnet/ biß die Slavische Wänden Sie zum Theil daraus
getrieben/ so aber wider nach der Zeit in die Sudetischen Gebürge entwei-
chen müssen.

Anno Mundi 3941. hat Drusus Germanicus diese Orte eingenom-
men/ ein Castell oder Schloß (vielleich nur den vor etlichen Jahren ein-
gerissenen Thurm und eine Schanze) auff den Weissenfelsischen Berge er-
bauet/ Merseburg befestiget/ auch das Schloß Kiffhausen in Thüringen
auffgeföhret und diese Derter mit Römischen Hauptleuten und Soldaten/
die Teutschen in Zaume zu halten / besetzt/ welches so lange Drusus gelebet/
gewähret. Da aber Drusus gestorben / haben die Teutschen ihre vorige
Freiheiten wider zur Hand genommen und den Römern die Wege gewiesen.
A. E. 60. haben die Hermunduren diese Gegend innen gehabt/ und im
Sommer/wegen der Salzbrunnen zu Halle / mit den Saiten und Hessen
eine grosse Schlacht gehalten / die Saiten überwunden/ und die Salzbrun-

nen behalten. Der Gottesdienst bestunde in Abgötterey/die alten Druiden/
Tuitschen haben ihr Weserwerck meistentheils auff den Bergen gehabt/gleich
wie auch die Samariter Joh. 4. und die Abgöttischen Juden/ Ezech. 7.
2. Reg. 17. Berge und Höhen zum Gebete erwählten. Sind also vorzei-
ten die Berge der Leuthe Bet-Kirchen gewesen. Ihre Leich-Begängnisse
hielten sie auff solchen Höhen/ ja sie begruben ihre Todten darein und wo es
eben war/ machten sie solche Hügelhöhen/ so noch Riesen Bette/Riesen
Kämpffe genennet werden. A. E. 1664. wurde bey dem Dorffe Görtschen/
nahe an Stößen/ ein solch Riesenbette und Hügel auffgegraben/ darunter
ein mit grossen Steinen ausgelegtes Grab wohl 5. Ellen lang und in dem-
selben ein Glas mit einer Saftigen Materia/ ein brennend Licht/ so aber
alsbald es Luft bekommen/ verleschet/ und ein alter Pfeil/ gefunden ward.
Dem Eröffner flog etwas als eine Fliege daraus an die Nase/ davon Er ei-
nen grossen Schaden empfing/ und nicht gar lange hernach darüber sterben
musste. Ein anderer/ so einen doch nicht gar zu grossen Stein von diesem
Grabe in seinen Hoff führete/ triebe nicht allein seine Pferde zu Boden/son-
dern man hat auch oftmals grausame Gespenste in solchem Hoffe gesehen.
Es haben einmahl die Türcken in einem solchen Hügel gegraben/ in Mey-
nung allda einen Schatz zu finden/ Sie haben aber endlich eines Menschen
Hirnschale in der Grösse eines Wasser-Eimers angetroffen/ wie in
Schweiggers Türck. Besch. 1. I. p. 44. zu lesen. Auff der Höhe über dem
Schlosse Schönburg an der Wettha/ hat vor ein zehen oder zwölf Jahren
Andreas Hoffman zu Schönburg/ in Anlegung seines Weinberges sehr viel
Urnen ausgehacket/ darinnen die Asche von dem verbrandten Todten-Ge-
beinen. Und umb solcher Ursachen willen hat auch wohl Drusus das hie-
sige Schloß so hoch auff den Berg gebauet/ nach der alten Landums Weise/
Landums Erin, Landes-Weise/ Landes-Gewohnheit.

Carol. M. als er die Sachsen zum Christlichen Glauben bracht/ hat die
A. E. 451. hieher eingewandten Wenden/ Wändeler/ Slavische und Sor-
ben wenden/ ausgetrieben/ die Abgötterey so viel möglich getilget und die
wahre Religion angefangen/ das Land mit Schwaben/ Thüringern/ Sach-
sen/ Francken und andern Teutschen besetzt/ eine Graffschafft obngesehr
A. E. 805. zu Weissenfels angerichtet; so aber vergangen.

Summis-

Summisque negatum est stare diu: quia
Nihil firmum & stabile in orbe terrarum est, &c.

Reinking. de Regim. secul. & eccles.

Die Hohen mögen auch nicht allzulang bestehen:
Weil nichts in der Welt bestehet/ noch so fest
Verordnet ist/ daß nicht müßt einsten ganz vergehen/
(Dem Vogel bleibt ohnstets sein allerbestes Nest.)



H. Abtheilung.

Der Name Weissenfels rühret zweiffels ohne her von der weissen Farbe des Felsens oder Berges/darauff das Schloß stehet/ als welcher eine weißliche Thon-Erde / weissen Sand und Stein in sich hat. Ob aber damals/ als Drusus das Castell auffgeführt/ ein Städtlein oder Dorff allhier im Grunde gestanden ist ungewiß. Einige alte geschriebene Chronicken meynen/ es habe ein Dorff mit Namen Klengau (Klanckahwe) allhier gestanden und sey eine Überfahrt über die Saale (Schall) daselbst gewesen/ wenn deme also/ möchte wohl die Klingen Gasse / das Klingen-Thor / Klingen-Brunn und Fluß noch davon übrig seyn. Andere setzen den Ort Tauchelitz hieher / und nennens ohne Unterscheid bald einen Flecken/ bald ein Dorff/ ohne recht noch andere wähen/ daß durch Tauchelitz nicht hiesiger Ort/ sondern das Dorff Taucha / so eine Meile von Weissenfels gelegen/ zu verstehen sey? Von deren Erbauung aber schweigen alle stille. Beydes kan nicht wahr seyn / vielleicht haben ihme die Wenden den Namen Tauchelitz zugeleget / wie sie fast allen Dertern / so sie besessen/wendische Namen gegeben/ deren noch viel diß- und jenseit der Saale übrig sind / als Köllitz/ Pedlitz/ Uchteritz/ Kystritz/ Peuditz/ Gröbitz / Grochlitz/ Prittitz &c. Als aber Carolus M. die Wetterwendischen ungläubischen Wenden vertrieben / ist dieser Name Tauchelitz auch mit vergangen und der Ort nach dem Schlosse/ Weissenfels geheissen worden/ gleichwie oftmahls die Glarzhischen vor Halla nicht sprechen/ich bin von Glaucha/ sondern sagen: Ich bin von

VON

von Halle/ ingleichen spricht einer offft / ich will auff Plotha gehen / da er doch auff Plenschitz will / und darum so saget / weil jener Name besser bekant als dieser. Es kan auch wohl Weiffesfeld geheissen haben / als hätte dieser Fels und Höhe dem Römischen Kriegs Volcke ein und die andere Nachricht / wegen Passes / Strassen / Uberfahrt oder Gränze weisen und zeugen sollen. Oder aber Weiffesfeld / q. das weisse Feld des weissen Erdreichs halber / oder Weizenfeld / weil guter Weizen allda wächst / daraus Weiffesfeld / wie aus Weizen Bier / Weiß Bier / entstanden. Oder Wiesenfeld (Wisefeldens) Wiesenfalls / Wiesenfahles / wegen der vielen Wiesen / deren es maniche 1000. Acker allhier hat. Oder aber es haben die Alten mit dem Namen Weiffesfeld gezelet / auff die alte Teutsche Treue und Aufrichtigkeit / welche mit der weissen Farbe bezeichnet wurde / dahero einen Frommen / Aufrichtigen und Tugendhaften / Cretâ vel Albo (nach dem Sprichwort) sie zu bezeichnen pflege. Vor Alters gienge es bey den Alten Teutschen (Tuitsken) und ihren Nachkömlingen gar fein zu / in Betracht Ungelt / Zinse / aufslagen und dergleichen Schindereyen bey den alten Teutschen nicht gelitten: Man schämete sich / so unfreundlich und unhöflich mit einander sich zu begeben. Weiffesfeld mag es eben so wohl mit guten Rechte genennet werden / wegen der weisen / Gelehrten / Vornehmen Leute und Liechter / so theils in dieser Stadt entsprossen / und unterschiedliche von H. M. Simon Erffurden in seinen Weiffesfeldischen Besonderheiten / (woselbst der Stadt Zustand und was denckwürdig allhier zu sehen / deren Privilegia, Stipendia und Rugarbeiten enthalten) erzehlet werden / theils noch daselbst in allerley hohen Aemptern ihre Weißheit erweisen und andern mittheilen / in solcher Anzahl / daß deren wohl etliche und sechzig könten gezehlet werden / die mit Weißheit andern vorgehen.

Diese Stadt wird aniezo gerechnet zu dem Lande Meissen / gehörete vorzeiten in das Ostland / lieget unter der Polus-Höhe 51. Grad 13. Minuten / (andere setzen 21. Minuten /) von Raumburg 2. Meilen / von Zeitz 2. von Lützen 2. von Merseburg 2. von Halle 4. von Leipzig 4. und von Eisleben 5. Meilen / an dem berühmten / allhier mit einer kostbaren hölzernen Brücken überlegten / Scal-strome.

Das

Das Wasser Saale ist groß und berühmt/ entspringet im Voigt-
 Lande auff dem Fichtel Berge im Walde ohnweit von Münchberg und
 Kirchenlamitz/ fleust gegen Witternacht/ scheidet die Thüringer von den
 Meißnern/ und nimmet viel benahmte Wasser zu sich/ als da sind:

Wiesenthal bey Ziegenrück/	* Rödichen zu Leisling/
Selbitz bey Lobenstein/	* Rölige/ zu Uchteritz.
Schwarze bey Salsfeld/	* Greiffel und
Orla bey Orlamünde/	* Klinge/ zu Weiffensels/
Koda oder Rothe bey Kottenstein/	* Rippach zu Dölig.
Ammer / und	* Sckordtela zu Sckordleben.
Friesniz / bey Burgau/	* Geiffel und
Leutra / bey Jehna/	* Eli/ zu Merseburg.
Wenigcke /	* Luppe/ zu Collenbey.
Gembda / unter wenigen Jehna/	* Elster/ bey Behsen über Halle.
Gleise / bey dem Gleißberge.	* Salze/ bey Salzmünde.
Zim.e / bey Neu-Salze.	* Schlenke/ bey Friedeburg.
Unstrut / bey Freyburg/	* Wipper/ bey Bernburg.
Wetha bey Schönburg/	* Boda bey Rienburg/ u. v. a.
Röhrike/ bey der übeln-Mühle/	* *

Endlich kömmt unter Kalbe die Saale/ in der Graffschafft Bar-
 by/ in die Elbe. Ihren Nahmen wollen etliche deriviren von Salach
 dem Sohne Aram/ dessen in der Bibel gedacht wird/ etliche von Salah,
 ein Geschosß oder Pfeil/ etliche von dem Lateinischen Salus, Sal, Salire,
 Salebrae &c. jedweders Meynung beruhe in seinem Werth.

Heutiger Zeit (Gott Lob!) befindet sich unser Weiffensels unter
 Gottes und J. J. G. als Hochsorgfältigen Landes-Vaters Herzog
 Augusti zu Sachsen u. w. Gnädigen Schutze in genehmen Aufnahmen.
 Geistlichkeit und Kirchen Wesen ist alles wohl eingerichtet! Hohe und
 Niedrige Obrigkeit ist und fährt wohl / und nichtes minder so wohl die
 in Weiffensels seyende frembde als eingeseffene Einwohner/ ja kürz-
 lich ein ieder lebet allda vergnüglich.

Siehet man ein wenig in die Vor-alte Lebezeiten/ befindet man
 wie

wie Stadt und Land Weiffenfels von Tage zu Tage gestiegen und zu-
genommen. Man bedencke nur was für statliche wohl angerichtete ver-
änderunge im Auffbau der Stadt an schönen Häusern/ weder vordessen/
als auch anderer Zunahme an Neuen Augustus-Schloß-Bau/ Hoch-
fürstl. Erb-Landes Regierung/ Gymnasio Augusteo / wohlbestalten
Buch-Laden/ Buchdruckerere/ Jahr-Küchen u. a. m. innerhalb wenig
Jahren fürgegangen/ so wird man mir gerne Beyfall geben.

Betrachten wir das Fürstenthum Weiffenfels weiter/ so ist solches
wie oben vernommen/ eine Graffschafft gewesen/ oder ein solcher Kreis und
Gebiethe/ welchem vom Kayser ein Graffe oder Richter fürgesetzt ward.
Denn es waren vorzeiten fast alle Teutsche Lande und Leuthe den Kay-
sern immediatè unterthan / und die Herzogen/ Land-Marcck-Pfalck-
Burg- und andere Graffen nur Kayserliche Ambtleute/ Fürsten und E-
dele Freyherrn aber hatten nur ihre Prædia, Land- und Erbgüter mit
wenigen Unterthanen. Hernach sind solche Aempter und Lande/ Her-
zogthümer und allerley Graffschafften zur Zeit Kayser Heinrich V.
Erblich gemacht und denen Herzogen und Graffen die Länder vor sich
und ihre Nachkommen Erblich übergeben worden. Und eine solche Bez-
wandniß hat es mit Weiffenfels auch gehabt. A. E. 933. ward Graff
Ernst von Weiffenfels mit Kayser Heinrich I. in der Schlacht bey
Reuschberg gegen die Hunnen. Er wohnete auch A. E. 935. den 1. Thur-
nier zu Magdeburg bey. A. E. 1180. Ist der Alte Stamm der Graf-
fen zu Weiffenfels abgangen/ und ward Marggraff Otto von Meissen
der Reiche/ mit der Graffschafft Weiffenfels belehnet. Wäre demnach
Weiffenfels allbereit aniezo das 494. Jahr bey denen Fürsten zu Sach-
sen/ ic. Folgender Zeit sind mit dieser Graffschafft die Marggraffen zu
Meissen immer fort belehnet worden/ die sich auch Graffen zu Weiffen-
fels geschrieben/ als Marggraff Diederich zu Meissen/ Lausniz und Ost-
Lande/ Graff zu Weiffenfels/ war auff den Thurnier zu Worms am
Rheine A. E. 1209. Endlich sind noch andere Graff- und Herrschafften
den Landes-Herrn anheim gefallen und dieser Graffschafft Weiffenfels
incorporiret worden/ daraus ein Fürstenthum entstanden/ auch etliche
Fürsten von Sachsen und Marggraffen zu Meissen allhier residiret.

Etliche

Etliche dem Fürstenthum Weissenfels incorporirte Graff- und Herrschafften sind: Dröbzig/ vorzeiten den Graffen von Orlamünde/ nachmals denen Edelen von Bünau/ tezo aber denen von Hoyn zuständig. A. E. 1213. ist der Tempelhoff zu Dröbzig gestiftet und folgendes Jahr von Kayser Friedrich I. confirmiret worden. A. E. 1562. hat ein Weib zu Dröbzig des Nachts ihren Mann mit einen Holzschlägel erschlagen zu Fleisch-Schroten gehauen/ Haupt/ Hände und Füße in einen Kessel gekocht/ etliches in die Feuermäuer gehänget/ mit Stroh und Dampff geräuchert: Derowegen sie in der Nacht / da man den Dampff und Stanck vernommen / am Sonntage Vocem Jucunditatis, gefangen/ hernach auff Urtheil und Recht mit glihenden Zangen zerrissen und auff ein Rad geleget worden. Kystritz / so Weyland Graff Thymoni zu Wethin/ Eulenburg und Scheffelis gehöret / Er aber solches Kystritz neben 6. Dörffern der Kirchen Petri und Pauli zur Ramburg mit etlichen Zinsen und Gerichten übereignet/ das übrige aber gehöret ins Ampt Weissenfels. Teuchern / so eine besondere Herrschafft gewesen/ daselbst vor Zeiten der unruhige Herr Pietrich/ Herr zu Teuchern/ Hoff gehalten/ und neben Friedrich von Euzen/ Wiglein von Trabin/ sammt dessen Bruder dem von Trebnitz/ und Hagen von Tübichen/ wider Graff Wipprechten zu Grödisch gekrieget/ darüber Graff Wipprecht die Stadt Schwörke gebauet/ A. E. 1078. Zeit überfallen/ seiner Feinde etliche als Ekelin beneben 17. andern gefangen und erwürget/ den Hagen aber/ so mit den übrigen in S. Jacobs Kirche geflohen/ und nicht heraus zu bringen war/ zusammt der Kirchen Verbrand. A. E. 1088. hielt Pietrich/ Herr zu Teuchern/ ein Treffen mit Graff Wipprechten/ ward geschlagen und zu Dvebnitz in der Flucht erschlagen. Eben dieses Jahr geschah auch eine grosse Schlacht bey Teuchern von Marggraff Eckbrecht zu Meissen wider Graff Wipprechten zu Grödisch/ da der Marggraff den Kürhern ziehen musste. Tezo ist Teuchern zuständig dem von Berlepsch / welches Geschlecht A. E. 1120. in Thüringen seinen Ursprung genommen. Burckwerben / eine alte Herrschafft an der Saale/ ist ersten Pfandesweise zum Stiffte Merseburg kommen/ wie folgen soll/ hernach aber wiederum anhero restituiert worden.

Schölen/eine Herrschafft und Alt Stam-Haus der Edelen Bü-
 nau Reineccius, Fabricius, Peucerus, Cramerus, Albinus, Stumpf-
 fuis, Franciscus Sansovinus und andere berichten / daß die von Bünau
 ihren Ursprung von einem Italiänischen Grafen von Piemont haben
 sollen. Laurentius Peccenstein. part. 1. Theatr. Sax. meldet / daß die
 Ankunfft derer von Bünau von einem Italiänischen Herren und Für-
 sten Stand der Pedemontanorum uhrsprünglich herrühre. Vorzei-
 ten hats ein Kloster oder Probstei zu Schölen gehabet / daher die Pfar-
 rer daselbst noch Probstei genennet werden. Heinrich von Bünau zu
 Schölen zog A. E. 1461. mit Herzog Wilhelm zu Sachsen zum Hei-
 ligen Grabe. Sonsten meldet Sauers Städte Buch / daß Weissen-
 fels und Eoburg die besten Aembter der Fürsten von Sachsen seyn / und
 zu Weissenfels alles was zu einer Fürstlichen Hoffhaltung vonnöthen/
 gefunden werde.

Dieses Fürstl. Ambt Weissenfels wird seiner Grösse halber einge-
 theilet in 3. Stücke / als

Den	}	Melsener	} Stul.
		Stöfener	
		Burckwerbischen	

Melsen/ ein Städtlein / von der Höhe des Berges / darauß es lie-
 get / Hohen Melsen genand / ist wegen des auffn Freytag nach Egidii
 gefälligen Jahr-Marcktes weit berühmet. A. E. 1080. belagerte Käy-
 ser Heinrich das Schloß zu Melsen (davon noch der bloße Burgstadel
 zu sehen) König Rudolff entsetete es / darüber geschach die blutige
 Schlacht / daß kein Theil sich des Sieges rühmen kunte / des Käyfers
 Volck ward geschlagen von Melsen an bis in die Wieders Aue / König
 Rudolph büßete die rechte Hand und sonsten an einer tödlichen Wunde /
 in drey Tagen das Leben ein / und ward zu Merseburg Königlich begrab-
 en. Wiewohl Brotuff vermeinet / diese Schlacht sey bey dem Dorff-
 fe Grödtichen gesehehen / nach Dröyßig zu / weil daselbst noch die Schan-
 zen vorhanden / und der Bach zur Träncke als ein See auffgedämmet
 worden. A. E. 1671. den 30. Martii litte Melsen grossen Feuer-Schaden.

Stöfen/ein offen Städtlein oder Markt Flecken / A. E. 1665. entstand
 eine

eine grosse Feuers-Brunst allda / dadurch nebenst vielen Häusern auch die Schule zur Alschon wurde / die Kirche und Pfarr Wohnung ward kümmerlich erhalten. Mehr Stöfener Geschichte werden in meiner Thüringischen Chronica gefunden / dahin ich auch wegen Dröyfig den Leser will remittiret haben.

Burckwerben ist schon berühret worden.

Nicht weit von hier sind auff dem Döliger Berge noch etliche alte Schanzen umb Döliz und Trebniz an dem Rippache zu sehen / diese sind A. E. 933. von den Kriegs Volcke / so dem Käyser aus Bavern / Thüringen / Hessen / Voigtlande / u. d. wider die Hunnen zugezogen / auffgeworffen worden / und zu Reuschberg / eine Meile von hier / hat es dergleichen Schanzen auch / worein Käyser Heinrich die in der Schlacht gebliebenen Christen begraben ließ / die Kirche zu Reuschberg / wie auch zu Döliz in den Schanzen gestiftet / mit Ornat und Einkommen begabet hat.

Alles ist hier wohl bestellet /
Recht bestehet / Unrecht fället.

III. Abtheilung.

Engedänck / wie die Geschichte-Beschreibung mit einem Lorbeer Kranze des Gedächtnisses (redet H. Candorin) bekrönet / in der Lincken / den Spiegel vergangener und gegenwertiger Dinge / und in der rechten / die helle Fackel der Wahrheit führet / habe ich mich beflissen / auff das wahrhaftigste eine oder die andere Begebenheit / so sich zu Weissenfels zugetragen / wiewohl kürzlich anhero zu verzeichnen.

A. E. 369. Ist ein Erdbeben durch die ganze Welt gewesen / dergleichen man nie erhöret / noch erfahren / und ist grosse Zherung und Sterben darauff erfolgt.

A. 450. Hat der Hunnen König Attila diese Lande grausamlich verwüstet.

A. 451. Haben sich die Wänden allhier eingedrungen / und sind bis an die Saale kommen.

A. 641.

A. 641. Sind die Wenden vollend gar über die Saale herüber kommen.

A. 652. Ist Asche vom Himmel gefallen/ mit grossen Schrecken und Entsetzen aller Menschen.

A. 786. Sind den Leuthen hin und wieder Creutz auff die Kleider gefallen.

A. 848. Hat man dieser Orten erstlich die Jahrzahl nach Christi Geburt unter Brieffe zu setzen angefangen/ welches Dionysius der kleine Abt zu Rom bey den Römern A. E. 532. angeordnet.

A. 909. Haben die Hunnen schrecklich in diesen Landen Tyrannisiret/ damals sind hin und wieder die noch vorhandenen Schleifflöcher in die Erde/ wie auch die Huneburg zu Leißling gebauet worden.

A. 933. Haben die Hunnen diesen Ort sehr verwüstet/ sie sind aber von Kayser Heinrich I. übel belohnet worden.

A. 1007. Ist grosse Hungers Noth und grausame Pestilenz gewesen.

A. 1149. Ist ein gross Viehesterven gewesen.

A. 1165. Ist Friedrich Heybeck/ Ritter zu Weissenfels auf dem Thur unter zu Zürich an der Limmat gewesen.

A. 1195. Ist ein Krieg zwischen den Marggraffen zu Meissen/ Albrechten un Dietrichen Gebrüdern umb das Bergwerck zu Freyberg entstanden/ welches in der Theilung Marggraff Dietrichen heim gefallen war/ sein Bruder Marggraff Albrecht aber halb haben wolte/ derowegen er ihme Weissenfels belagerte. Marggraff Dietrich klagete solches dem Landgraffen Herman in Thüringen und baht/ daß er Ihn wider seines Bruders Gewalt schützen wolte/ sagt ihm dargegen widerum zu/ seine junge Tochter / Fräulein Jutten/ da die erwüchse/ zur Ehe zu nehmen. Also handelte der Landgraff so viel/ daß Marggraff Albrecht von Weissenfels abzog und sich mit Marggraff Dietrichen in Vertrag einliesse/ welcher endlich zwar durch Zuthun des Kayfers gemacht / aber von Marggraff Albrechten / der einen wunderlichen Kopff hatte/ nicht gehalten ward. Denn nicht lang hernach belagerte er abermahl die Stadt Weissenfels/ aber Landgraff Herman trieb ihn ab/ schlug und fieng viel von den Marggraffischen/ dannenhero er wider zun Frieden kam.

A. 1235.

A. 1235. War Kilian von N. ein Edeler Ritter von Weissenfels zu
Würgburg auff dem Thurniere.

A. 1263. Hat Herzog Albrecht von Braunschweig Weissenfels
gebrandschaget.

A. 1265. Hat die auffgelauffene Saale sehr grossen Schaden gethan.

A. 1293. that Kayser Adolphys Krieges Volck viel Schaden mit Raub
ben/Plündern und Weiber schänden hierumb.

A. 1338. Hat es überall so viel Heuschrecken gehabt / daß man für ih-
nen wenn sie geflogen/ die Sonne nicht wohl hat sehen können und haben
alles abgefressen.

A. 1342. Ist die Saale groß gewesen/ viel Häuser/ Ställe/ Brücken
und Stege weggeführt.

A. 1349. Sind an der grausamen regierenden Peste viel Menschen
gestorben.

1384. Hatten die Juden zu Weissenfels einen Thurnier zu Weissen-
fels gehalten und wie sie nun wiederumb zu Hause reiten wollen/ so war-
teten Dlaus von Trota und Koler von Krosig auff sie/ werffen ihr etliche
nieder und nehmen ihnen ein stadliches Geld.

A. 1412. War ein Edeler Ritter von Weissenfels/ einer von Hey-
beck auff dem Thurnier zu Regensburg.

A. 1417. Haben Fürst Bernhard zu Anhalt und Graff Bernhard
von Reinstein eine Fehde gehabt mit Bischoff Nicolao zu Merseburg/
dem sie ins Stiffte gefallen und stattliche Beuthe gemachet hatten/ wur-
den aber von des Stiffts Hauptman/der Bürger und Land Volck auff-
gemahnet / auch etliche Reuter von Marggraff Friedrichs zu Meissen/
Völkern zu Hülffe bekam/ bey Zorbick geschlagen/ viel gefangen/ theils
auff Merseburg/ theils auff Leipzig/theils auff Weissenfels in die Thur-
me geführt/ die sich alle wohl rankioniren müssen.

A. 1428. Im Eingange des Jahres/ ist Herzog Friedrich der erste
Churfürst zu Sachsen aus der Marggraffen zu Meissen Stamme / zu
Weissenfels gestorben und auff Altenburg begraben worden.

A. 1432. War eine nasse Erndte und hat die Saale viel Getreidig weg-
geführt.

A. 1433.

A. 1433. Dienstags nach Johannis hat das grosse Wasser der Saale viel Schaden gethan und etliche Dörffer fast gar weggeführt.

A. 1436. Hat das Edle R. Schütze von Weissenfels den Thurnier zu Studgart besuchet.

A. 1439. Ist einer von Heybeck aus Weissenfels auff den Thurnier zu Landeshut in Böhern gewesen. Dieses Jahr ist ein sehr gross Sterben gewesen.

A. 1446. Gieng der Brüder-Krieg zwischen Churfürst Friedrichen und seinen Bruder Herzog Wilhelm zu Sachsen an/darüber Weissenfels auch Haare lassen muste/ Aber

A. 1447. Bekam Herzog Wilhelm die Böhmen zu Hülffe / davon Er eine Besatzung auff Weissenfels legte / die den Stiftern Raumburg und Merseburg viel Dampffs anthäten.

A. 1450. ward in S. Georgen Kloster zur Raumburg von beyden Herrn Brüdern wieder Friede gemacht / und ist folgendes der Churfürst mit seinen Bruder Herzog Wilhelm anhero auff Weissenfels kommen und herrlich tractiret worden.

A. 1507. Ist eine so wohlfeile Zeit allhier gewesen / daß der Heimken Korn 5. Groschen / Gerste 4. Groschen und der Haffer 2. Groschen 8. Pfennige gegolten hat

A. 1536. den 10. Augusti / ist ein gross Ungetwitter gewesen / darinnen es dreyeckigte v. viereckigte Schlossen geworffen / die alles zuschlagen haben.

A. 1543. War allhier ein gross Sterben an der Pestilenz.

A. 1547. den 15. Martii ist ein Fähnlein Sächsischer Fuß-Völcker / so bisher in Weissenfels Quartier gehabt / abgeführt worden. Unter diesen waren etliche Bürger von Eisleben / die allerley Ungelagenheiten allhier angerichtet. den 22. Maji ist Landgraff Philipp zu Hessen anhero kommen.

A. 1552. Hat die Pestilenz sehr regieret und viel Leuthe hinweg genommen.

A. 1560. 28. Decembr. ist Fröh umb 5. Uhr ein solch grausam Feuer-Zeichen an Hünel gesehen worden / daß viel Leuthe gemeinet / die Stadt stünde in Feuer und hat man auch die Sturm Glocke geleutet.

A. 1562.

A. 1562. den 22. Januarii ist früh zwischen 3. und 4. Uhren ein solch ungestüm Wetter gewesen von Wind / Hagel und Schlossen / daß ieder man sich darüber entsetzet / sintemahl es durch einander gangen und gebrauset / als ob Posaunen von fernem in der Luft schalleten / v. die Schlossen als glüende Kohlen ausgesehen.

A. 1564. den 6. Maji ist ein grosser Schnee gefallen / welcher hieher umb alle Früchte niedergedrückt / darneben gefrohr es starck : viel Leuthe zweiffelten an dem Getreyde und Früchten / etliche schüttelten den Schnee und Eiß von Bäumen und febeten den Schnee vom Getreyde mit Flederwischen / andere liessen es gehen / wie es frunde / und siehe / diese bekamen eine reiche Erndte / jene aber so an Gottes Seegen verzaget waren / wenig und fast gar nichts.

A. 1566. 13. Februarii hat sich die Saale schrecklich ergossen und viel Gefahr gemachet.

A. E. 1571. den 26. Junii / hatt's zu Weissenfels gegen Abend einen gar grossen Regen gethan / und hat man die folgende zween Tage in den Gärten eine Materia / wie Claret schleyer mit Säumlein gefunden / Stücke zu 3. 6. 8. und mehr Ellen lang / die man unzerrissen zusammen und wie auffwinden können / und sind sehr viel solche Stücke auffgelesen und verschicket worden. Im November dieses Jahrs hat die Haupt-Krankheit sehr grassiret.

A. 1598. die Peste scharff regieret / und folgendes Jahr die rothe Ruhr viel Leuthe weggenommen. Den 16. Decemb. 1598. ist allhier ein Erdbeben gewesen.

A. 1613. den 29. Maji geschicht die grausame Wasserfluth in Thüringen / so diesen Ort hefftig betroffen hat.

A. 1622. ist wegen der leichten Münze allhier grosse Theurung gewesen / daß der Heimken Korn 15. Gulden / der Weizen 18. die Gerste 9. der Haber 6. Gulden / ein Pfund Butter 1. Gulden das Pfund Käse 18. Groschen und ein Hering 5. 6. bis 7. Groschen gegolten.

A. 1631. gegen das Ende zog sich der Krieg in das Churfürstenthum Sachsen / und ward diese Stadt von den Töllischen gang außgeplündert.

D

A. 1632.

A. 1632. Hat der Herzog von Friedland diesen Ort eingenommen/
doch weil der König in Schweden / (so den 5. Novembr. hier ankame)
wiederum verlassen / welchen der König besetzte.

A. 1639. Haben die Chur-Sächs. als die Schweden Stadt und
Schloß freywillig verlassen / dieses Schloß wieder besetzt.

A. 1640. Musste Weissenfels dem Gener. Königsmarek 2000.
Reichsthaler hergeben.

A. 1642. hat die Sächs. Besatzung vermöge des Leipziger Accords
den Schweden das Schloß eingeräumt.

A. 1644. haben die Schwedischen aus Furcht für dem Käyserl. dieses
Schloß verlassen / darauff die Käyserlichen die Stadt geplündert. End-
lich als Weissenfels des Schlosses halber Gefahr und Noth gnug aus-
gestanden / ist solches von den Schwedischen forthin zur Defension un-
tüchtig gemacht worden.

A. 1648. war den 14. Februarii zur Nacht ein groß Donner-Wetter
samt einem kleinen Erdbeben. Den 14. Octobr. Abends um 5. Uhr
ist der Friedens-Schluß zu Osnabrück und Münster vollzogen und un-
terschrieben worden. welcher den 26. Novembr. auff Churf. Sächs.
Befehlich von den Cangeln abgekündigt und das Te DEUM lauda-
mus gesungen worden.

A. 1651. war ein grosser Winter und sehr tieffer Schnee / als wohl in
70. oder 80. Jahren nicht gefallen / darauff erfolgte im Jenner eine
grausame Wasserfluth / und hat dieses mahl / wie auch den 19. Martii und
in November geschehen / die grosse Saale viel Schaden gethan.

A. 1658. den 18. Februarii, ist die Saale abermahl so groß worden /
daß das Wasser höher als 2. Ellen in das Saal-Thor gangen / wie die-
ses und anderer grossen Wasser Merckmahl daselbst ausweisen.

A. 1660. den 8. Sept. zog der Käys. General Mondecaculi mit 14000.
Mann allhier über die Saale und durch / welche in hiesigen Ambts-
Dörffern wo sie einquartiret / theils übel gebauset. den 9. Decemb. war
ein so grausamer Sturm Wind / dergleichen fast niemand gedacht / so
nicht all eine hier / sondern auch anderer Orten an Gebäuden grossen scha-
den

den gethan. Zu Teuchern warff er die Kirche/ Schule und Rathhaus
guten Theils/ wie auch ein Stück an der Pfarre darnieder. der viel 1000.
ausgerissenen Bäume in Gärten und Wäldern hin und wieder zu ge-
schweigen.

A. 1661. Im Anfange des Augusti war die Saale erschrecklich groß
und führete fast alles Getreyde in der Auen hinweg.

A. 1662. war der so warme Winter und die in der Erndte wegen vie-
ler Abfuhr der Korns entstandene Theurung/ daß der Heimgen 3. Gül-
den gegolten.

A. 1663. den 10. Julii ist von J. Hochfürstl. Durchl. Herzog Augusto
zu Sachsen etc/ der erste Grundstein zu dem Neuen Fürstlichen Schloß
und Kirchen zu Weissenfels/ nach gehaltenen Predigt des Herrn Ober-
hoff-Predigers D. Joh. Olearii mit Einlegung der Augspurgischen
Confession und neuer Münze folgendes Gepräges / solenniter geleyet
worden. Auf der einen Seite in den Wolcken der Nahme nri: und
JEsus/ ein Altar mit Feuer und diesen Worten: Cœlitus ardet; zu
auffgehabene Hände: Illinc fiducia, die auffgeschlagne Biblia auffn
Pulpet, darüber: usque ad mortem: Umbund umb: Sancta Trinitas
mea Hereditas. Auf der andern Seiten: In honorem S.S. Trinita-
tis, spe futuræ heredit., Sereniss. D.D. Augustus Dux Sax. &c. Ædis
hujus sac. Arcis Weissenfels, fundam. sua manu posito Numis. hoc.
memor. ergo addidit A. 1663. Julio. Den 11. Sept. kamen die Lüneb.
Rauchhaupt. Völcker so wider den Türcken zogen allhier an/ lagen bis
den 13. hujus, allda ein Musquetirer (umb daß er sich einiger nachdenck-
licher Worte verlauten und wider seinen Leutenand / so ihn darum ge-
straffet/ gesetzt hatte/) an den Weinbergen über der Saale archibusiret
wurde/ worauff die Völcker fortgiengen.

A. 1668. den 26. Octobr. entstund eine grosse Feuers-Brunst in
Weissenfels/ dadurch das Rathhaus und sehr viel Häuser in der Stadt/
beneben der hohe Strasse vor den Klingen Thor/ eingäschert / die
Pfarr Kirche so gleichsfallts schon an dem kleinen Thürmgen gebrand/ ist
noch kümmerlich erhalten worden. Folgendes und andere Jahr aber ist

das Rathhaus wider gebauet / ein neu Uhrwerck und Glocke darauß ange-
schaffet / die übrigen Häuser auch meist wider in ietzt befindlichen stand
gebracht worden.

A. 1669. den 18. Martii / ward Billing / von Schönburg bürtig / ge-
rädert / weil er kurz zuvor einen Handwercks Gesellen am Frauen-Hol-
ze erschlagen und beraubet hatte. Den 4. Julii / war ein groß Donner-
Wetter gegen Abend / welches in dem Dorffe Boraw / nicht weit von der
Stadt / Hans Günthers Haus durch Einschlagen entzündet und ein
Mägdlein beschädiget hatte.

A. 1673. den 3. Januar. brandten in der Vorstadt vorm Niclas-Thor
Abends 2. Häuser ab. Umb Johannis Bapt. war die Saale erschreck-
lich groß / führete das Heu hinweg und verschwemmete Gras un Getrey-
de in der Aue. den 21. Sept. hat sich ein Hirte vor dem Dorffe vorm
Klingenthore aus des bösen Feindes Eingeben / selbst muthwillig ersto-
chen / so hernach bey den Galgen durch den Henckers Knecht geschleiffet
und begraben worden. Dieses Jahr hat den 10. Julii das Wetter ins
Fürstl / Brauhaus vor dem Klingen Thore / doch ohne Entzündung / ein-
geschlagen.

Denckwürdig ist / daß Weissenfels bey Herzog Willhelmen zu
Sachsen / Churfürst Friedrichs Herren Bruder / dessen oben gedacht / in
solchen Ansehen gewesen / daß er sie nur Seine liebe Stadt genennet /
auch mit dem Reichbilde begabet hat.

Zur Zeit Kayfers Albrechts / der ein Herzog war aus Oesterreich / war
Schloß und Stadt Weissenfels / dem Stifte Merseburg vor 500. marck
Silbers verpfändet. Da nun Bischoff Heinrich Kindes zu Merseburg
Hauptmann Heinrich von Harras aus Borswick Marggraff Ditzman-
nen zu Meissen angreiff und fangen wolte / aber selbst von dem Marg-
graffen (welcher doch viel schwächer als gedachter Hauptman) gefangen
ward / mußte der Bischoff unser Weissenfels / solte anders sein Haupt-
mann loß kommen / abtreten und dafür A. E. 1300. das Schloß Burg-
werben zu Pfande annehmen.

Wie

Wie hoch andere Fürsten und Herren Weissenfels gehalten / würde
zu lang allhier anzuführen / genug / daß es jetzt Regierenden J. Hochf. D.
hohen Schutzes und übermilden Gnaden reichlich genießet / deroweg in

Gluck zu Weissenfels Höh/
Und Lauchelizes Plan/
Daß Cangel / Richt-Stuhl / Eh/
Wohlständig bleiben kan.



IV. Abtheilung.

Nachricht der Gottes Dienstes-Zeit allhier.

Sontags / Vormittage Predigt in der Pfarr-Kirchen. Nachmittage im
Kloster / und wenn diese geendiget / Betstunde in der Pfarr-Kirchen.

Montags / Vor- und Nachmittage Betstunde in der Pfarr-Kirchen.

Dienstags / Vormittage Predigt in der Pfarr-Kirchen / Nachmittage
auch daselbst Betstunde.

Mittwochs / Vormittage Predigt im Kloster / Nachmittage Betstunde
in der Pfarr-Kirchen.

Donnerstags / Vor- und Nachmittage Betstunde in der Pfarr-Kirche.

Freytags / Vormittage Predigt in der Pfarr-Kirche / Nachmittage
Betstunde auch daselbst.

Sonnabends / Vor- und Nachmittags Betstunde in der Pfarr-Kirche.

Worben zu mercken: 1. daß die Predigten und Betstunden umbge-
setzet werden / nemlich: die Wochen-Predigten werden Winters-

Zeit umb 7. die Betstunden Vormittags 7. Nachmittage aber 2.
Uhr: Sommers Zeit gehen die Wochen-Predigten and Früh-

Betstunden umb 6. die Nachmittags Betstunden aber umb 3.
Uhr angefangen. Nur die Sontags Predigten gehen stets umb 7.

Uhr an.
2. Alle Apostel-Tage werden in der Pfarr-Kirche mit einer Pre-
digt gefeyert.

A. E. 1423. ward die grosse Glocke gegossen / so A. 1660. wieder umb-

gegossen worden.

A. E. 1465. ist die Pfarr-Kirche in iezigem Stande erbauet / A. 1673. aber wieder schön renoviret worden / wie gleichfalls an der Kloster-Kirche viel gebauet worden.

A. 1539. Ward die Religion verändert. M. Wolfgang Stein war erster Evangelischer Superintendent allhier. Aniezo ist Pastor und Superintendentens der berühmte Hochgelehrte Theologus Herr Johannes Schieferdecker / welcher nach D. Georg Lehmanns Abzuge beruffen ward. Vor D. Lehmannen war D. Michael Calertus Superintendentens zu Weissenfels. Mehr der vorigen Superintendenten werden in H. M. Erffurds obgedachten Tractätlein benahmet / deren un̄ anderer Bildnisse in d. Pfarr-Kirchen zu finden.

A. 1671. Im Anfange des Octobr. ist eine Visitation der Kirchen / Pfarren und Schulen allhier gehalten worden.

A. 1673. ward die kostbare neue Orgel in die Schloß-Kirche verfertiget.

Merckwürdig ist es / daß Marggraff Heinrich zu Meissen und Lusatz / Erster Landgraff in Thüringen / der Erläuchte genand / das Kloster zu Weissenfels zu erst angerichtet / der Barfüßer und S. Claren Ordens zugethane Kloster Jungfrauen eingesezet / auch seine 2. Töchter Adelheit und Hedwig beyde den Ordn darinnen angenommen und in Nonnenstand getreten sind. Zu deme liegen viel hohe und Fürstliche Personen darinnen begraben / als Hocherwähnten Marggraff Heinrichs Gemahl Fr. Agnes / eine gebohrne Königin aus Böhmen / erwähnte ihre 2. Töchter / Marggraff Friedrich Tute starb A. 1304. ward anhero begraben. u. s. m. Die letzte Eptissin dieses Klosters war / Fr. Margaretha / gebohrne von Wazdorff / diese hatte unter andern auch zum Vorsteher M. Jacob Polrosen von Naumburg / welcher / als er nach Abdanckung seines Ampts A. 1566. vor den Sterben auff Leißling in seine Güter entwich / dennoch von dem Tode daselbst gefunden und hingerissen ward / lieget in der Kirche zu Leißling begraben.

In diesen Kloster richteten F. H. F. Gn. Herzog Augustus zu Sachsen zc. das Wohlöbl. Gymnasium Augusteum an / so A. 1664. den 1. Novembr. solenniter introduciret worden : Deren Herren Rectores sind biß aniezo gewesen ;

D. Geor=

1. D. Georgius Lehmann/Superint. Gymnafii Inspector & P.P. Theolog. iezzo Superint. zu Leipzig.

2. Johannes Schieferdecker/SS. Theol. hochberühmter P.P. iezzo Superintendentens und Inspector Gymnafii, auch P.P. Th.

3. Caspar Elaias Siegfried/P.P.

4. M. Joachim Leistenius, J. S. M. Hoff-Mathematicus und P.P.

Die übrigen Herren Professores sind gewesen:

Adam Samuel Freystein/J. U. D. Consil. Sax. Regim. quod hic est Cancellarius, Gymnafii Inspector & Professor,

D. Hartwig/ Prof. Medic.

L. Johann Gottfrid Olcarius, Profes. iezzo Pastor und Inspector zu Burg. &c.

D. Elias Lujah, P.P. Medicinæ.

M. Christoph Cellarius, Ethic. & Lingv. Orientalium P. P. aniezzo Rector zu Weimar.

M. Christoph. Fibiger, Latin. & Græc. literarum P.P.

M. Christianus Wetze/ Politic. Eloquent. & Poet. P.P.

M. Johannes Holdereider/ Ling. Ebr. atq; Ethic. P.P.

M. Johannes Kiemer/ Logic. & Metaphys. P.P.

A. 1553. Ist die Stadt Schule auffgebaut worden.

A. 1570. Ist der Gottes-Acker vorm Niclas-Thore von neuen ange richtet worden.

A. 1662. Ist die Taffel über den Gottes-Acker auffgerichtet worden.

In der Offenbarung S. Johannis am 14. Capitel 13. vers. Selig sind die Todten die in dem HERRN sterben von nun an. In der Geist spricht/das sie ruhen von ihrer Arbeit/denn ihre Werck folgen ihnen nach.

Diese Taffel hat zum Gedächtniß machen lassen Caspar Meisch B.

Und solt Jerusalems Beth-Tempel annoch stehen/

Da Israels Volck zum Gottes-Dienst must gehen/

Wär gleich Athenens Schul in jener Musen-Stadt/

Das seyn/ weil Weisenselß diß mehr als doppelt hat.

V. Ab.

V. Abtheilung.

In die wohlbl. Superintendentur Weissenfels gehören nachfolgende Kirchspiele auff dem Lande/ deren theils viel/ theils wenig andere Dörffer begreifen/ als:

Im Stuel Melsen.

Melsen. Zenisch. Götewitz. Brunau. Pradel. Reudē. Muscha (daselbst brandten den 18. Septem. 1669. 15. Häuser und 13. Scheunen ab.) Naundorff. Selau. Görstewitz (allda A. 1665. die Kirche gebauet ist.) Poserna. Pörsten. Weba. Döbergast. Gladitz. Teuchern. Werschen. Ober-Nessa (allwo A. 1673. den 8. Sept. eine unversehene Feuerbrunst zu leschen war.) Unter-Nessa. Wöhlitz.

Im Stuel Stöfen.

Stöfen. Seßlen. Droyßig. Gröbitz (allda hat A. 1648. den 14. April. das Wetter die Kirchspitze angezündet. A. 1669. den 10. Martii wurden in Zusehen etlicher 100. Personen Hans Augst v. Melchior Seidel/ (welche voriges Jahr den 19. Nov. den Gerichts Knecht samt seinem Weibe erschlagen/ das Haus beraubet un angestecket/ abgethan/ Augst mit 2. Zangengriffen v. Holzhauffen/ Seidel aber durch ein Rad gericht. A. 1671. den 7. Junii brannten zu Gröbitz 9. Häuser ab. Küstritz A. 1673. den 17. Maji schlug das Wetter/ doch ohne Anzündung in

den Kirchthum/ derowegen der Knopff herunter genommen/ welcher hernach im Anfange des Julii wieder auffgesetzt wurde.) Meinetz. Weissenborn. Eindau. Zschorglau. Mayen. Großen Götewitz. Löbitz. Eissen (allwo vorzeiten ein feines Kloster/ deme ein Probst vorgestanden/ gewest/ daher der jetzige Pfarrer noch ein Probst genennet wird. A. 1140. war Probst zu Eissen Luppoldus, dessen in Pforrischen Stiftungs. Brieffen gedacht wird.) Weickelsdorff. Goltzschau. Krößeln. Ober Greifla. Unter. Greifla. Leißling. Plenschitz/ (allhier brandten A. 1667. den 9. Octobr. drey Häuser ab. A. 1671. baueten die Gemetnen Plotha und Plenschitz das Schulhaus ganz neue.) Prettitz. Wetha (A. 1665. fiel ein stücke des Steinbruchs allda herunter/ schlug den darin arbeitenden mauerer einen Arm und Bein entzwen/ dessen Lehrlungen aber traff es an den Kopff/ daß er gar todt blieb.)

Im Stuel Burckwerben.

Burckwerben. Schortleben. Groß-Corbertha. Bengelsdorff. Kröllwitz. Groß-Känna. Klein Käanna. Uchteritz. Marckwerben. (allwo A. 1669. den 18. Januar. die Pfarr. Wohnung und 3. Häuser zu Aschen worden. Ein Weib von Marckwerben stürzte sich dieses Jahr den 15. Martii in die Saale/ ersoff/ und ward als sied den 2. April gefunden/ an das Ufer nahe der Peutitz Mühlen begraben. Reicherswerben. Tagewerben.

Wey

Weyland gehörete noch herein Mertendorff/ so aber in der Landes-
theilung / weil ohne daß das Dorff mit aller Gerechtigkeit in die Schul-
Pforta gehörig / darzu es A. 1209. kommen war / auch was die Geistliche
Jurisdiction anlanget / vollends dahin gewiesen worden. Ingleichen
Görschen / so A. 1603. in die Neue Superintendur Frauen-Priestern
kam/ u. a. So sind auch noch viel Dörffer in dieses Fürstenthum gehö-
rig/ derer Kirchen u. w. in des Stiffts Zeit Diocces stehen/ als: Taucha/
Borba/ Poterwitz/ Deschwitz u. s. m. Aber meine Feder bricht ab / doch
nicht ohne diesen Wunsck:

Weissensfelß/ den Sitz der Künste/
Meidet Seuchen/ Flut und Bränste/
Unsers Fürstens Hoff in Meissen
Müsse gar kein Feind zureissen/
Gottes Segen / gut bequämen/
Eintracht/ Nahrung/ Nutz auffnehmen/
Heil und Frommen / Lieb und Treue
Stets darinnen sich Verneue.
Himmel laß des Glückes Reben
Weissensfelß zurings umbgeben/
Kirchen/ Rathstul/ Häußlichkeiten/
Segne Gott zu allen Zeiten/
Weissensfelses Wohl- Ergehen
Sey so lang die Felsen stehen.

Seiweisse Fürsten Stadt/ die an den Felsen liegt
Darbey der Schöne Fluß/ gleichsam vorüber fliegt.
Von dem das Franzen-Volck/ des Königs Rechte nennt
Und was denckwürdiges/ das Alter / mehr bekennet
Begreiffst diß kleine Buch/ geschrieben mit der Kiehl/
Denn der gemeine Nutz ist seines Schreibens Ziehl.
Drumb schweige Dünckel Kopff / und spare deinen Giff /
Der Hohe Kauten-Stock/ beschützet diese Schrift.

Der Bezeichnete.

E

Das

Das werthe Weissenfels/ des Himmels Huld und Güte
 Wohnt scheinbar über dir / weil Wittekind's Geblüte
 Dich mehr als drey-mahl liebt; der tapffre Dieterich/
 Der Glanz von Thüringen/verliebte sich in dich/
 Und saß in deinen Schoß August die grosse Stütze
 Des Albertiner Stamms/nam dich zu Seinem Sitze
 Vor andern Städten an; auch als Jhn Reich und Chur
 Bis an die Elbe zog/ blieb doch die Liebes Spur
 So lang als Seine Macht. Jetzt kömmt Augustus wider
 Und läst sich allgemach an deiner Saale nieder
 Indem Er Seine Gnad ausdrücklich schön erweist /
 Daß auch die neue Burg nach Seinen Nahmen heist.
 Wohl dir du werthe Stadt! du hast es wohl verdienet/
 Daß dein beliebter Ruhm in tausend Schrifften grünet.
 Denn was der Fürsten Herz an sich bewegen kan/
 Dem hängt die ganze Welt berühmte Zeichen an.
 M. Christ. Weise/PP.



Der Vortwiz eitler Sucht fleucht offte über Meer/
 Und nehret die Begier zu sehen frembdes Land.
 Kan etwas eitel seyn / so ist es dieser Dant/
 Das Herz und Geist vergifft und macht den Beutel leer:
 Der oft so reichen Zoll den tolln Wellen giebt/
 Das theure Leben selbst; mit tausend Schmerz und Schand.
 Und wann nun gleich ein Sinn so gar auswärts verliedt
 So kennt er öffters nicht sein eigen Vaterland.
 Ein Vogel liebt sein Nest: Camillus macht es besser:
 Und Alcimenes will von fernen nicht empfangen
 Was ihm sein Erbe giebt: Cropilus hast die Schlösser/
 Die ohne Grund und Stand in ihren Abgrund hangen.

Und

Und diesem Attilus ist sparta viel zu lieb/
Daß er nur einen Fuß aus seinen Gränzen setzte/
Drumb lob' ich diese Schrift/ und preise deren Trieb/
So vormals diß Pappier mit schwarzen Farben netzte/
Das werthe Weissenfels umbständig zu beschreiben.
Des grossen Mehrstams Burg/ des Vaterlandes Beste
Verschuld alleine nur die saure Müh auff's beste.
Glückselig ist der Fleiß/ der sich den Geist läßt treiben
Zu solcher Wichtigkeit!

M. Johannes Kiemer/Prof. Publ.



Die weisse Felsen Stadt vor vielen andern Städten
Ist schon berühmt genug/ in dem viel Karitäten
Darinzu finden sind. Jedoch berühmter nun
Wird sie/ als vor/ gemacht durch dieses edle Thun.
Die sieben-Felsen Stadt so weit berühmt nicht wäre/
Wo nicht so manches Thun/ so manche That und Lehre
Von ihr geschrieben wär! auch wird so künfftig seyn/
Du vielbeliebter Ort dein weitberühmter Schein.
Ihm muß mans/ werthster Freund Herr Bogau/ nur zu-
schreiben
Der ihre Thaten will den Büchern einverleiben.
wohlan sie bleibt berühmt. der dis verfertigt hat/
Wird rühmen fort für fort die weisse Felsen Stadt.
Dem Herrn Verleger zu Ehren als seinem
werthgeschätzten Freunde verfer-
tigte dieses

Zacharias Khost/
B. G. B. D. S. L. E.
Du

Du werthe Felsen-Stadt du kanst wahrhafftig sagen /
 Wie jener Bogeler die Ungarn tapffer fieng :
 Der grosse Schweden-Held der kunt auch nach dir fragen
 Als Er bey jener Stadt durch Todt und Feinde gieng.
 Und Gottes Wort erhielt. Drum schäzet dich der Himmel/
 Und führet dir alle Lust mit vollem Seegen zu/
 Dich kräncket keine Noth / kein trauriges Getümmel
 In deinen Thoren wohnt nur lauter Friedens-Ruh.
 Die grosse Hammons Burgerzehlet ihre Güter/
 Venedig ihren Schatz und Straßburgk ihre Macht;
 Du aber deine Lust und edle Kunst Gemüther/
 Weil deinen schönen Ort Apollo angelacht.
 Dich liebt dein theurer Prinz / das Liecht der Sachsen
 Helden
 Der Erblich Seinen Sitz auff deinen Felsen baut;
 Dich kan ein Reisender mit höchstem Lobe melden/
 Der die Augustus Burg mit frohen Augen schaut.
 Drum nimm diß freudig an / was dir durch diese Schrifften
 Auff ewig anvertraut und zugeschrieben wird/
 Nimm hin und laß dir ietzt ein solches Denckmahl stifften/
 Das dich und deinen Ruhm biß an die Sternen führt.

Dem Herrn Verleger zu Ehren als seinem
 liebwerthen Freunde setze
 dieses

Joh. Andreas Lüders /
 Philos. Stud.

E N D E.

For. Vd 4838^a

14

3
ULB Halle
001 939 408


56.



Vd 17





Einige
 Der Berühmtesten Alt-Te
 nischen Fürst. S.
 S T A
Weissen
 Sonderbare
Bedäch
 Samm
 Unterschiedlichen Stad
 treffliche
 Alterth
 Glaubhaftten Denckwür
 haften Wundergeschichten/ k
 nend entw
 Ihr, Hoch- Für
 Seinem Gnädig
 Wie auch Dero Stadt und L
 Ausgefert
 durch
JOHANNEM
 Weissen
 In Verlegung Johann Melchior

